



International  
**Statistical**  
Institute

## ERKLÄRUNG ZUR BERUFSETHIK

ANGENOMMEN VOM ISI COUNCIL

22. UND 23. JULI 2010

REYKJAVIK, ISLAND

AKTUALISIERTE VERSION

VOM ISI COUNCIL ANGENOMMEN

17. JULI 2023

OTTAWA, KANADA

# ISI-Erklärung zur Berufsethik

## PRÄAMBEL, WERTE, GRUNDSÄTZE UND HINTERGRUND

|                             | SEITE |
|-----------------------------|-------|
| PRÄAMBEL                    | 3     |
| GEMEINSAME BERUFLICHE WERTE | 5     |
| ETHISCHE GRUNDSÄTZE         | 7     |
| HINTERGRUND                 | 9     |

**WEITERE HINTERGRUNDINFORMATIONEN UND BIBLIOGRAFISCHE ANGABEN (NUR AUF ENGLISCH) FINDEN SIE AUF DER ISI-WEBSITE**

<https://www.isi-web.org/background-documentation-and-bibliography-isi-declaration-professional-ethics>

**Haftungsausschluss für Übersetzungen: Die englische Version dient als Referenzdokument**

## PRÄAMBEL

Die Erklärung der ISI zur Berufsethik besteht aus einer Erklärung der gemeinsamen beruflichen Werte und einer Reihe von ethischen Grundsätzen, die sich aus diesen Werten ableiten.

Für die Zwecke dieses Dokuments zielt die Definition des Begriffs "Statistik" auf einen weit größeren Personenkreis als diejenigen, die einen formalen Abschluss in Statistik haben; die Definition umfasst ein breites Spektrum von Erstellern und Nutzerinnen statistischer Daten und Instrumente. Statistiker und Statistikerinnen arbeiten in einer Vielzahl wirtschaftlicher, kultureller, rechtlicher und politischer Umfelder, von denen jedes den Schwerpunkt und die Ausrichtung statistischer Untersuchungen beeinflusst. Sie arbeiten auch in einem von mehreren verschiedenen Zweigen ihrer Disziplin, die jeweils ihre eigenen Techniken und Verfahren und möglicherweise auch ihren eigenen ethischen Ansatz haben. Darüber hinaus tragen sie zu Softwareentwicklungen bei, die sich auf statistische Methoden einschließlich künstlicher Intelligenz und maschinellen Lernens stützen. Unabhängig von ihrem Fachgebiet sind die ethischen Grundsätze der Statistik ein wesentlicher Bestandteil ihrer beruflichen Kompetenz und sollten Teil einer umfassenden statistischen Ausbildung sein.

Statistikerinnen und Statistiker arbeiten in verschiedenen Bereichen, wie Wirtschaft, Psychologie, Soziologie, Medizin und künstliche Intelligenz, die jeweils ethische Konventionen haben können, welche das Verhalten in der Praxis beeinflussen. Selbst innerhalb ein und desselben Umfelds und Fachgebiets der Statistik kann der und die Einzelne mit verschiedenen Situationen und Zwängen konfrontiert sein, in denen sich ethische Fragen stellen.

**Ziel dieser Erklärung ist es, dass die individuellen ethischen Urteile und Entscheidungen der Statistik auf gemeinsamen Werten und Erfahrungen beruhen und nicht auf starren, vom Berufsstand vorgegebenen Regeln.** Die Erklärung versucht, die weit verbreiteten Grundsätze des statistischen Berufsstandes zu dokumentieren und die Faktoren zu ermitteln, die ihre Umsetzung behindern. Sie erkennt an, dass die Umsetzung eines Grundsatzes die Umsetzung eines anderen Grundsatzes behindern kann, dass Statistiker - wie auch andere Berufsgruppen - konkurrierende Verpflichtungen haben, die nicht alle gleichzeitig erfüllt werden können. Daher müssen sie manchmal zwischen verschiedenen Grundsätzen wählen. In der Erklärung wird nicht versucht, diese Entscheidungen zu treffen oder Prioritäten zwischen den Grundsätzen festzulegen. Stattdessen bietet sie einen Rahmen, innerhalb dessen der gewissenhafte Statistiker und die Statistikerin in der Lage sein sollten, gut zu arbeiten. Es wird darauf gedrängt, dass Abweichungen vom Rahmen der Grundsätze das Ergebnis von Überlegungen und nicht von Unwissenheit sind.

Die Erklärung soll in erster Linie informativ und beschreibend und nicht autoritär oder präskriptiv sein. Zweitens soll sie so weit wie möglich auf die weiten und sich verändernden Bereiche der statistischen Methodik und Anwendung anwendbar sein. Aus diesem Grund sind ihre Bestimmungen recht weit gefasst. Drittens ist die Erklärung keineswegs erschöpfend, auch wenn die Grundsätze so formuliert sind, dass sie für Entscheidungen in einem größeren Umfang gelten als für die darin ausdrücklich genannten Fragen. Sie wurde in dem Bewusstsein verfasst, dass sie regelmäßig aktualisiert und geändert werden muss, um einerseits den Entwicklungen bei der Erzeugung von Informationen und den von Statistikern verwendeten technischen Instrumenten und andererseits der Verwendung (und folglich dem Missbrauch) statistischer Ergebnisse Rechnung zu tragen. Die zunehmende Produktion und Verfügbarkeit digitalisierter Daten durch eine Vielzahl privater und öffentlicher Einrichtungen, die für statistische Zwecke verwendet werden können, ist ein so bedeutendes Phänomen, dass die Erklärung im Hinblick auf notwendige Änderungen neu

bewertet werden muss<sup>12</sup>. Viertens wird in den Werten, Grundsätzen und den darauf folgenden Kommentaren auf die allgemeinen geschriebenen oder ungeschriebenen Regeln oder Normen verwiesen, wie z. B. die Einhaltung der Gesetze oder die Notwendigkeit der Redlichkeit. Die Erklärung beschränkt sich jedoch so weit wie möglich auf Fragen, die für die statistische Untersuchung von besonderer Bedeutung sind.

Auch wenn dies nicht ausdrücklich gesagt wird, spiegeln die Grundsätze die Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten der Statistiker in Bezug auf die Kräfte und den Druck wider, die außerhalb ihrer eigenen Leistung liegen, einschließlich der sich daraus ergebenden Konflikte, nämlich gegenüber

- Gesellschaft,
- Arbeitgebern, Kunden und Geldgebern,
- Kolleginnen und Kollegen,
- Befragten.

Bei der verantwortlichen Wahrnehmung ihrer Aufgaben müssen Statistikerinnen und Statistiker darauf achten, dass ihr Handeln mit den Interessen der einzelnen Gruppen im Einklang steht und keine Gruppe auf Kosten einer anderen bevorzugt wird oder mit einem der Grundsätze in Konflikt gerät.

Nach den Grundsätzen folgen kurze Kommentare zu den Konflikten und Schwierigkeiten, die mit ihrer Anwendung verbunden sind. Zu jedem ethischen Grundsatz gibt es einen Link für diejenigen, die die Fragen vertiefen möchten. Ebenso findet sich nach den Kommentaren eine begrenzte kommentierte Bibliografie für diejenigen, die den Fragen nachgehen oder ausführlichere Texte konsultieren möchten.

---

<sup>1</sup> Bei den digitalisierten Daten handelt es sich häufig um große und komplexe Datensätze ("Big Data"), und der Prozess der Datenerzeugung kann unbekannt sein. Gleichzeitig hat sich die Rechenkapazität drastisch erhöht, was den Einsatz computerintensiver Techniken wie maschinelles Lernen und künstliche Intelligenz ermöglicht und neue ethische Fragen für Statistiker, Datenwissenschaftler und die Gesellschaft insgesamt aufwirft.

<sup>2</sup> Angesichts der sich rasch ausbreitenden Einbeziehung der Statistik in neu entstehende Tätigkeitsbereiche gibt es Situationen, in denen es wünschenswert ist, spezifische Komponenten des ethischen Rahmens in Zusammenarbeit mit anderen Fachgebieten zu entwickeln, die zu dieser Entwicklung beitragen, um die aufgeworfenen Fragen zu beantworten und eine gemeinsame Orientierung zu bieten. Die künstliche Intelligenz ist ein solches Beispiel.

## **GEMEINSAME BERUFLICHE WERTE**

Unsere gemeinsamen beruflichen Werte sind Respekt, Professionalität, Wahrhaftigkeit und Integrität.

### **1. Respekt**

Wir respektieren die Privatsphäre anderer und die ihnen gegebenen Vertraulichkeitsversprechen.

Wir respektieren die Gemeinschaften, in denen Daten gesammelt werden, und schützen sie vor Schaden durch den Missbrauch der Ergebnisse.

Wir sollten die Arbeit anderer nicht behindern oder unangemessen beeinträchtigen.

### **2. Professionalität**

Der Wert Professionalität impliziert Verantwortung, Kompetenz und Fachwissen sowie ein fundiertes Urteilsvermögen.

Wir arbeiten daran, die Bedürfnisse unserer Nutzerinnen und Nutzer zu verstehen und entsprechende Lösungen zu entwickeln.

Wir setzen unser statistisches Wissen, unsere Daten und Analysen für das Gemeinwohl ein, um der Gesellschaft zu dienen.

Wir bemühen uns, Daten von höchstmöglicher Qualität zu erheben und zu analysieren. Wir bewerten die Qualität der Daten, unabhängig davon, ob sie durch Volkszählungen, Erhebungen oder aus anderen Quellen erhoben wurden, anhand der verfügbaren Qualitätsrahmen.

Wir sind verantwortlich für die Eignung der Daten und der Methoden für den jeweiligen Zweck.

Wir befolgen Verfahren, die sicherstellen sollen, dass die Verwendung der Daten für die von uns verfolgten statistischen Zwecke (einschließlich verknüpfter Datensätze) gesellschaftlich akzeptabel ist.

Wir erörtern Fragen objektiv und bemühen uns, zur Lösung von Problemen beizutragen.

Wir halten uns an die Gesetze und setzen uns für die Änderung von Gesetzen ein, die unserer Meinung nach eine gute statistische Praxis behindern.

Wir lernen ständig dazu, sowohl über unser eigenes Gebiet als auch über die Gebiete, auf die wir unsere Methoden anwenden.

Wir entwickeln gegebenenfalls neue Methoden.

Wir nehmen keine Aufträge an, bei denen wir in einem eindeutigen Interessenkonflikt stehen.

Wir handeln verantwortungsbewusst gegenüber unseren Arbeitgebern.

### **3. Wahrhaftigkeit und Integrität**

Die Werte Wahrhaftigkeit und Integrität spiegeln sich in unseren Arbeitsabläufen wider, die auf Unabhängigkeit, Objektivität und Transparenz beruhen.

Wir erstellen statistische Ergebnisse auf der Grundlage unserer wissenschaftlichen Erkenntnisse und lassen uns nicht durch den Druck von Politikern oder Geldgebern beeinflussen.

Wir sind transparent in Bezug auf die verwendeten statistischen Methoden und machen diese Methoden öffentlich, einschließlich Open-Source-Software, wo immer dies möglich ist, um die Reproduzierbarkeit zu ermöglichen.

Wir bemühen uns um Ergebnisse, die die beobachteten Phänomene unvoreingenommen wiedergeben.

Wir stellen Daten und Analysen ehrlich und offen dar und informieren über die Grenzen ihrer Relevanz, indem wir angemessene quantitative und qualitative Informationen bereitstellen.

Wir sind für unser Handeln verantwortlich.

Wir haben Respekt vor geistigem Eigentum.

Als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verfolgen wir vielversprechende neue Ideen und verwerfen solche, die sich als ungültig erweisen.

Wir bemühen uns um die logische Kohärenz und empirische Angemessenheit unserer Daten und Schlussfolgerungen.

Wir legen Wert auf bewährte objektive Bewertungskriterien.

# ETHISCHE GRUNDSÄTZE

## 1. Das Streben nach Objektivität

Statistikerinnen und Statistiker sollten ohne Furcht oder Bevorzugung objektiv vorgehen und nur Methoden auswählen und anwenden, die zu den bestmöglichen Ergebnissen führen, wobei sie Faktoren wie Genauigkeit und Aktualität berücksichtigen. Sie sollten sicherstellen, dass die für die Analyse verwendeten Daten für den Zweck geeignet sind. Sie sollten sicherstellen, dass sie über das erforderliche Fachwissen verfügen. Sie sollten alle Ergebnisse offen, vollständig und transparent darlegen, unabhängig von den Resultaten. Sie sollten über die Grenzen der Relevanz der Ergebnisse informieren, indem sie geeignete quantitative und qualitative Informationen bereitstellen. Sie sollten besonders sensibel für die Notwendigkeit sein, Ergebnisse zu präsentieren, wenn sie ein bevorzugtes Ergebnis in Frage stellen. Der Statistiker sollte sich vor einer vorhersehbaren Fehlinterpretation oder einem Missbrauch schützen. Kommt es zu einer solchen Fehlinterpretation oder einem Missbrauch, sollten Schritte unternommen werden, um die potenziellen Nutzer zu informieren. Die Ergebnisse sollten zum Nutzen einer möglichst großen Gemeinschaft kommuniziert werden, wobei darauf zu achten ist, dass keine Bevölkerungsgruppe geschädigt wird.

## 2. Klärung von Pflichten und Rollen

Die jeweiligen Verpflichtungen von Arbeitgebern, Kunden oder Geldgebern und Statistikern, die ethische Fragen in Bezug auf deren Rollen und Verantwortung aufwerfen könnten, sollten klar dargelegt und vollständig verstanden werden. Bei der Erteilung von Ratschlägen oder Anleitungen sollten Statistiker darauf achten, innerhalb ihres Kompetenzbereichs zu bleiben, und gegebenenfalls andere Personen mit dem entsprechenden Fachwissen um Rat fragen.

## 3. Bewertung von Alternativen

Verfügbare Methoden und Verfahren sollten in Betracht gezogen werden, und Arbeitgebern, Kunden oder Geldgebern sollte eine unparteiische Bewertung der jeweiligen Vorzüge und Grenzen der Alternativen zusammen mit der vorgeschlagenen Methode vorgelegt werden.

## 4. Interessenkonflikte

Statistikerinnen und Statistiker vermeiden Aufträge, bei denen sie in einem finanziellen oder persönlichen Interessenkonflikt mit dem Ergebnis der Arbeit stehen. Die wahrscheinlichen Folgen der Erhebung und Verbreitung verschiedener Arten von Daten und der Ergebnisse ihrer Analyse sollten bedacht und erforscht werden

## 5. Vermeiden von vorweggenommenen Ergebnissen

Jeder Versuch, aus einer vorgeschlagenen statistischen Untersuchung ein vorherbestimmtes Ergebnis abzuleiten, sollte abgelehnt werden, ebenso wie Vertragsbedingungen, die von einer solchen Anforderung abhängen.

## 6. Schutz vertraulicher Informationen

Vertrauliche Informationen sind vertraulich zu behandeln. Dieses Verbot erstreckt sich nicht auf die statistischen Methoden und Verfahren, die zur Durchführung der Untersuchung oder zur Erstellung der veröffentlichten Daten verwendet werden.

## 7. Fachliche Kompetenz unter Beweis stellen

Statistiker sind bestrebt, ihre beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten zu erweitern und sich über technologische Entwicklungen, Verfahren und Normen, die für ihr Fachgebiet von Bedeutung sind, auf dem Laufenden zu halten, und ermutigen andere, dies ebenfalls zu tun.

## 8. Vertrauen in die Statistik aufrechterhalten

Um das Vertrauen der Öffentlichkeit zu fördern und zu erhalten, sollten Statistikerinnen und Statistiker sicherstellen, dass sie ihre Ergebnisse, einschließlich der Erklärungskraft ihrer Daten, genau und korrekt beschreiben. Es obliegt ihnen, potenzielle Nutzer der Ergebnisse auf die Grenzen ihrer Zuverlässigkeit und Anwendbarkeit hinzuweisen, indem sie geeignete quantitative und qualitative Informationen bereitstellen.

#### 9. Offenlegung und Überprüfung von Methoden und Erkenntnissen

Der Öffentlichkeit sollten angemessene Informationen, einschließlich Open-Source-Software, zur Verfügung gestellt werden, damit die Methoden, Verfahren, Techniken und Ergebnisse unabhängig bewertet werden können.

#### 10. Vermittlung von ethischen Grundsätzen

Bei der Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen sowie anderen Fachleuten derselben oder anderer Disziplinen ist es notwendig und wichtig sicherzustellen, dass die ethischen Grundsätze der Statistik von allen Beteiligten klar verstanden werden und sich in der Untersuchung angemessen widerspiegeln.

#### 11. Verantwortung für die Integrität des Fachgebiets

Für Statistiker gelten die allgemeinen moralischen Regeln für wissenschaftliches und akademisches Verhalten: Sie dürfen nicht täuschen oder wissentlich falsche Angaben machen oder versuchen, die Meldung von Fehlverhalten zu verhindern oder die wissenschaftliche Forschung anderer zu behindern.

#### 12. Schutz der Interessen der Probanden

Statistiker und Statistikerinnen sind verpflichtet, Befragte und Probanden individuell und kollektiv so weit wie möglich vor potenziell schädlichen Auswirkungen der Teilnahme zu schützen. Diese Verantwortung wird weder durch die Zustimmung noch durch die gesetzliche Verpflichtung zur Teilnahme aufgehoben. Das Eingriffspotenzial einiger Formen statistischer Erhebungen, einschließlich der Verwendung anderer Daten und verknüpfter Datensätze, erfordert, dass sie nur mit großer Sorgfalt, vollständiger Begründung der Notwendigkeit und bestmöglicher Benachrichtigung der Beteiligten durchgeführt werden. Soweit möglich, sollten die Erhebungen auf einer informierten Zustimmung beruhen. In jedem Fall sollten die Identität und die Daten aller Betroffenen oder Befragten vertraulich behandelt werden. Es sollten geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um zu verhindern, dass Statistiken in einer Form veröffentlicht werden, die die Offenlegung oder den Rückschluss auf die Identität eines Probanden oder Befragten ermöglichen würde.

## HINTERGRUNDINFORMATION

Die Beteiligung des Internationalen Statistischen Instituts (ISI) an der Ausarbeitung einer Erklärung zur Berufsethik hat sich über Jahrzehnte erstreckt. Das Präsidium des Instituts richtete 1979, während der 42. ISI-Tagung in Manila, auf Anregung von Mitgliedern und auf Vorschlag des Institutsausschusses für künftige Entwicklungen zunächst einen Ausschuss für einen Ethikkodex für Statistiker ein. Dieser Ausschuss<sup>3</sup> erarbeitete einen "Kodex", der vom Institut während seiner Hundertjahrfeier im Jahr 1985 mit der Annahme der folgenden EntschlieÙung durch die Generalversammlung des ISI am 21. August 1985 angenommen wurde:

- in Anerkennung der Tatsache, dass das Ziel der Erklärung zur Berufsethik für Statistiker darin besteht, gemeinsame berufliche Werte und Erfahrungen zu dokumentieren, um eine Orientierungshilfe und nicht eine Regelung zu bieten;
- nimmt die Erklärung als Bekräftigung des Anliegens der Mitglieder in diesen Fragen und ihrer Entschlossenheit an, das Wissen und das Interesse an Berufsethik unter Statistikern weltweit zu fördern;
- beschließt, die Erklärung an alle Mitglieder der ISI und ihrer Sektionen zu senden und sie gegebenenfalls innerhalb des statistischen Berufsstandes zu verbreiten;
- würdigt den für die Ausarbeitung der Erklärung zuständigen Ausschuss für seine gründliche, effiziente und erfolgreiche Arbeit in den letzten fünf Jahren.

Im Laufe der Zeit sah sich das Institut mit der Frage konfrontiert, ob eine Aktualisierung der Erklärung erforderlich sei. Im Juli 2006 forderte der Exekutivausschuss sein ständiges Komitee für Berufsethik (4) ausdrücklich auf, die ISI-Erklärung zu überprüfen und "gegebenenfalls Aktualisierungen der ISI-Erklärung (vorzuschlagen)". Dies hat der Ausschuss nun getan. Auf ein überarbeitetes Dokument, das für eine im März 2007 in Paris abgehaltene und vom (INSEE) ausgerichtete Sitzung vorbereitet wurde, folgte im August 2007 eine offene Sitzung auf der internationalen ISI-Tagung in Lissabon, auf der die Ergebnisse all dieser Bemühungen den Teilnehmern zur Stellungnahme und Reaktion vorgelegt wurden. Obwohl in vielen Punkten Einigkeit herrschte, wurde eine Reihe von Vorschlägen zur weiteren Prüfung gemacht, die sich in der Hinzufügung eines Abschnitts über gemeinsame berufliche Werte und in einer Neuordnung und Zusammenfassung mehrerer ethischer Grundsätze, die sich aus diesen Werten ableiten, niederschlagen. Eine neue Fassung wurde von der ISI-Generalversammlung 2010 angenommen.

Der Inhalt der Erklärung von 2010 ist zwar nach wie vor weitgehend gültig, aber die zunehmende Nutzung einer Vielzahl von Datenquellen, verknüpften Datensätzen und rechenintensiven statistischen Methoden hat Aktualisierungen erforderlich gemacht, die 2023 eingeführt wurden<sup>5</sup>.

In Übereinstimmung mit Geist und Buchstaben der früheren EntschlieÙungen legt das Internationale Statistische Institut diese überarbeitete und aktualisierte Erklärung zur Berufsethik vor, in der Hoffnung und Überzeugung, dass das neue Dokument Kollegen in der ganzen Welt bei der Verfolgung ihrer beruflichen Ziele und Verantwortlichkeiten unterstützen wird.

---

<sup>3</sup> Den Vorsitz des Ausschusses hatte Roger Jowell inne. Die ursprünglichen Mitglieder waren W. Edwards Deming, Arno Donda, Helmut V. Muhsam und Edmund Rapaport, denen später Edmundo Berumen-Torres, Gilbert Motsemme und René Padieu beitraten.

<sup>4</sup> Der Ausschuss, der die Überprüfung 2010 durchführte, bestand aus David Morganstein (Vorsitz), Margo Anderson, Edmundo Berumen, Stephen E. Fienberg, Fred Ho, Roger Jowell, Denise Lievesley, Olav Ljones, Bill Seltzer und Jan Robert Suesser. Wichtige Unterstützung erhält der Ausschuss von einer beratenden Ethikgruppe, bestehend aus Jean-Louis Bodin, Oliver J.M. Chinganya, Howard Gabriels, Dan Levine, René Padieu, Hrachya Petrosyan und Norbert Victor.

<sup>5</sup> Bei der Aktualisierung 2023 setzte sich der Ausschuss wie folgt zusammen: Walter Radermacher (Vorsitz), Jairo Arrow, Misha Belkindas, Ayse Bilgin, Albina Chuwa, Hing Wang Fung, Saleha Habibullah, Sibylle von Oppeln-Bronikowski, Eric Rancourt, Jan Robert Suesser, Silke Stapel-Weber, Teresita Evelina Terán, Dennis Trewin (Koordinator der Überprüfung), Nikos Tzavidis, Gabriella Vukovich